

Reiches dem heimischen Königshause die Treue bewahrt hatte und über die Alpen hatte in die Verbannung wandern müssen; er selbst hat sich dieser Treue später gerühmt¹:

*'Quem quondam, propriae fuerat dum sceptras secutus
Gentis, in adversas fata tulere vias.*

*Attamen hic fidei dominis servavit honorem,
His regni quamvis ultima meta foret.*

Tandem rectoris Caroli felicibus armis

Cessit, et in melius fors sibi cessit iter'.

Dass er nun auch dem neuen Herrn bei jener Verschwörung Treue bewiesen hat, hebt eine der Quellen besonders hervor²: *'Quae (coniuratio) cum per Fardulfum Langobardum detecta fuisset, ipse ob meritum fidei servatae monasterio sancti Dionysii donatus est'*, und ganz entsprechend rühmt der Briefschreiber von dem angeredeten Abte: *'qui fidem tuam observando et innocentiam custodiendo omnibus profuisti'*. Wenn also der erste Teil der Sammlung aus St. Denis stammt, so weisen von den verbleibenden zehn Stücken zwei ohne weiteres in die gleiche Richtung, nr. 16 von einem Abt dieses Klosters geschrieben, nr. 19 an Abt Fardulf gerichtet, also ein aus St. Denis abgeschicktes und ein dort eingelaufenes Schriftstück — beider Wortlaut hat man doch am ehesten eben in St. Denis besitzen können. Empfänger und Schreiber von nr. 17, der Empfänger von nr. 20 waren Aebte, über deren Klöster Genaueres nicht zu ersehen ist; aber hier wie dort an Fardulf zu denken, liegt wenigstens kein Hindernis vor. Ferner erklärt sich das Vorhandensein des letzten Stückes der Sammlung (nr. 25 = MG. Epist. 4, 528 f.) aufs beste aus der Lebensgeschichte des Mannes; es ist ein Brief, den Karl der Grosse 791 nach dem 7. September vom Feldzug gegen die Avaren an seine in Regensburg zurückgebliebene Gattin Fastrada geschickt hat: eben in Regensburg am Hofe des Königs hat Fardulf wenige Monate später im Hochsommer³ 792 jene Verschwörung aufgedeckt, von dort wird er den Brief mit sich genommen haben, als er zur Belohnung noch 792 oder 793 das Kloster St. Denis

1) Poetae 1, 353. Vgl. dazu etwa die Charakteristik von A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 2³, S. 162 f. 2) Annales qui dicuntur Einhardi a. 792 (ed. Kurze S. 91. 93). 3) Annales Einhardi a. a. O.: *'Rege vero ibidem aestatem agente'*; Annales Mosellani a. 791 (SS. 16, 498): *'tempore autumnii'*; unrichtig Einhard, Vita Karoli c. 20: *'cum . . . in Baioaria hiemaret'*. Vgl. Simson, Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl d. Gr. 2, S. 39 A. 1; E. Bernheim, Historische Vierteljahrsschrift 1, 1898, S. 169 f.; Mühlbacher, Reg. 1², nr. 320 a.